

MÜNCHENER RÜCKVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, die Munich Re, wird 130 Jahre jung:

Seit 130 Jahren Marktführer rund um die Risikobewältigung

> Günter Spahn

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, kurz die Münchener Rück, die seit dem Geschäftsjahr 2009 unter der Marke Munich Re auftritt, gehört zu den positiven Ausnahmegesellschaften der weltweiten Versicherungs- und Finanzwirtschaft. Dies hat jüngst die Gesellschaft wieder bei der Bekanntgabe der Unternehmenszahlen (siehe weiteren Beitrag auf dieser Seite) eindrucksvoll unterstrichen. Der auf den Feldern Rück- und Erstversicherung sowie Munich Health tätige Konzern konnte trotz der allgemeinen schwierigen Situation im Umfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise wieder – man ist geneigt zu sagen wie üblich – ein gutes Ergebnis mit einem Gewinn von 2,5 Milliarden Euro präsentieren.

Mit den genannten drei Säulen (für die Erstversicherungsgruppe steht vor allem die ERGO Versicherungsgruppe, bei der Munich Re über 99% hält) setzt Munich Re auf das bewährte integrierte Geschäftsmodell, das wiederum durch die Erfahrung von 130 Jahren, einer enormen Finanzkraft sowie durch eine anerkannte Effizienz und einen erstklassigen weltweiten Kundenservice gespeist wird. Die „Rück“, wie man in München nur kurz sagt, ist eine Institution, sie ist seit 130 Jahren Marktführer beim Thema rund um die Risikobewältigung. Rechtzeitig zum Geburtstag der Gesellschaft am 19. April, hat Munich Re-Chef Nikolaus von Bomhard mit der Präsentation des Konzern-Zahlenwerkes die anerkannte Rolle als zuverlässiger und langfristig-denkender Partner der Investoren unterstrichen. „Eine starke Kapitalbasis und eine klare Positionierung machen uns schlagkräftig und lassen uns in einem dynamischen Markt profitabel wachsen. Unser integriertes Geschäftsmodell aus Erst- und Rückversicherung ermöglicht es uns, für unsere Kunden maßgeschneiderte Lösungen zu erarbei-



Gediegen und vornehm wie die ganze Firma ist die Konzernzentrale der „Rück“ an der Königinstraße in München. © Munich Re

ten und erfolgreich im Markt zu platzieren.“

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, wir sagten es schon, ist eine der ganz großen Adressen der Wirtschaft. Am 19. April des Jahres 1880, gründete Carl Thieme zusammen mit den Herren Cramer-Klett, Finck (damals noch nicht von Finck), von Schauss, Pemsel und Schmidt-Polex eine Gesellschaft, die sich in den 130 Jahren trotz zweier Weltkriege und unzähliger Katastrophen stetig weiterentwickelt hat und stets das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigte. Dabei war die „Rück“ immer in ihrer Firmenkultur zurückhaltend. Die spektakulären sprunghaften Entscheidungen waren nie

die Philosophie der Gesellschaft. Daran hat sich bis zum heutigen Tage nichts geändert. Gewiss, die Firma hat sich den Zeitläufen angepasst und tritt neuerdings unter der Marke Munich Re auf und insbesondere unter Konzernchef von Bomhard wirkt die Gesellschaft heute frischer – vielleicht sogar progressiver. Doch an den Prinzipien, fein, seriös, erfolgreich und immer bravourös geführt, hat sich erfreulicherweise nichts geändert.

An der Münchener Königinstraße (dort befindet sich der repräsentative Firmensitz) ist man gelassen, wenn anderenorts oft schon große Hektik vorherrscht. Munich Re ist heute auch in breiteren Krei-

sen bekannt. Dies war in der Vergangenheit nicht immer so, doch wer die „Rück“ kennen musste, der kannte ihre Adresse, eine Anschrift, die durch ein prächtiges Firmengebäude, durchaus mit einem italienischen Palazzo vergleichbar, geprägt wird: Doppelsäulen, eine Auffahrt in einen Hof mit Brunnen, Marmor im Gebäude, Figuren auf der Empore und ein wunderbarer kleiner zum Anwesen gehörender Park an der Rückseite des Gebäudes. Vom Gebäude zweigen unterirdische Gänge, mit Kunst in Szene gesetzt, durch Schwabing und verbinden mit den hochmodernen Gebäuden etwa in der Leopoldstraße. Jeder München-Tourist kennt den 17 Meter

hohen und 16 Tonnen schweren Walking Man von Jonathan Borofsky, ein Geschenk der Gesellschaft an die Münchener. Mit dem Walking Man hat die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft übrigens erstmals ihre Zurückhaltung aufgegeben. Dies gilt auch für den vom angesehenen japanischen Landschaftsarchitekten Yoshikuni Araki gestalteten japanischen Garten mit kleinem Wasserfall im Innenhof des Neubaus am Boulevard Leopoldstraße. Inzwischen ist die Gesellschaft in München auch mit dem „Münchener Tor“, einem Hochhaus im postmodernen Stil vertreten und setzt somit einen weiteren bemerkenswerten architektonischen Akzent.

Munich Re setzt aber über den eigentlichen Unternehmenszweck der Risikobewältigung nicht nur architektonische Akzente, sondern praktiziert vor allem auch in hohem Maße gesellschaftspolitische Verantwortung. Ein Beispiel dafür ist die Münchener Rück Stiftung, die Beiträge leistet, Menschen in Risikosituationen zu helfen und auch jene zu unterstützen, die keinen Zugang zu Versicherungsmärkten haben. Die Stiftung klärt auf und unterstützt auch in Entwicklungsländern. Als führendes Unternehmen, das permanent mit großen Katastrophen konfrontiert wird, ist es der Gesellschaft ein hohes Anliegen, für ein Bewusstsein wichtiger Fragen, etwa zum Thema Klima, zu sorgen. Ein Beispiel dafür ist die im Sommer 2009 von Munich Re gestartete Desertec-Initiative. Führende Unternehmen wurden von der „Rück“ zusammengebracht, um die Frage zu prüfen und umzusetzen, inwieweit elektrische Energie umweltfreundlich in Afrika produziert werden kann. Dabei geht es um die Aufgabe, das Energiepotenzial – siehe auch WirtschaftsReport März 2010 (www.zielgruppen-medien.de, unter Kommentare/News als PDF, Seite 4) – der nordafrikanischen Wüsten zu heben und für die Welt nutzbar zu machen.

Munich Re auch 2009 in der Rolle des Branchenprimus



Rück-Vorstandschef Dr. von Bomhard setzt auf Finanzstärke und Solidität. © Munich Re

War da was? Für Munich Re verlief das Geschäftsjahr 2009 in den für die Gesellschaft üblichen Erfolgswegen. Zwar hat auch der Vorstandsvorsitzende der Münchener

Rückversicherungs-Gesellschaft (dies ist nach wie vor der offizielle Name der Munich Re), Dr. Nikolaus von Bomhard, die wirtschaftlich schweren Zeiten der letzten beiden Jahre betont, gleichwohl konnte sich Munich Re von den negati-

ven Entwicklungen absondern und erneut mit 2.564 Millionen Euro Gewinn ein Ergebnis präsentieren, das die in das Unternehmen gesetzte Erwartungen sogar noch übertroffen hat. Auch im laufenden Geschäftsjahr 2010 „streben wir erneut ein Konzernergebnis von über 2 Milliarden Euro an“, sagte von Bomhard. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Münchener wohl mit Belastungen aus dem Erdbeben in Chile und dem Sturm Xynthia rechnen. 2011 soll das Ergebnis sogar von hohem Niveau aus nochmals gesteigert werden.

Mit dem Konzerngewinn in Höhe von 2.564 Millionen Euro nach Steuern, konnten die Münchener den unter Berücksichtigung des Umfeldes bereits hohen Gewinn von 1.579 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2008) kräftig um 985 Millionen Euro erhöhen. Auch die Kapitalkraft konnte erneut erhöht werden. Das Eigenkapital wuchs auf 22,3 Milliarden Euro.

Auch bei den gebuchten Beiträgen mit 41,423 Milliarden Euro (Vj. 37,829 Milliarden Euro) konnte Munich Re kräftig zulegen. Die Kapitalanlagen wurden um 4,1% auf 182.175 Millionen Euro gesteigert (Vj. 174.936 Millionen Euro). Auf der Basis der starken Finanzkraft hat die Münchener Rück im letzten Jahr einige Initiativen angestoßen. So tritt die

Gesellschaft seit dem letzten Jahr unter der Marke Munich Re auf und im Segment der Erstversicherungen wurde die Einführung der neuen Dachmarke ERGO beschlossen. „Für unsere Erstversicherungsgruppe ist die Einführung der Marke ERGO im deutschen Markt die größte Herausforderung“, sagte von Bomhard. Allerdings verspricht sich der Munich Re-Chef durch die künftige bessere Transparenz im Erstversicherungs-

geschäft eine noch bessere Marktdurchdringung.

Am bewährten Geschäftsmodell mit den Säulen Rückversicherung, Erstversicherung, Munich Health und Asset Management will von Bomhard auch künftig ausdrücklich festhalten. Man folge eine klare Strategie mit den genannten Säulen und orientiere sich auch nicht am Verhalten etwa anderer Gesellschaften.



Gesellschaftspolitische Verantwortung: Munich Re startet Desertec Initiative © Munich Re